

# Laibacher Zeitung

N<sup>r</sup> 76.



Donnerstag

den 19. September

1833.

Wien, den 13. September.

Nachrichten aus Münchengrätz zufolge, sind Se. Majestät der Kaiser von Rußland am 10. Abends zwischen 7 und 8 Uhr im erwünschtesten Wohlseyn daselbst eingetroffen.

(Oest. B.)

Triest, den 11. September.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliehung vom 26. Juli dem Baron August v. Sictal das Exequatur seines Diplomes als k. belgischen Consul in der Stadt und dem Freihafen von Triest zu ertheilen geruhet.

(O. T.)

Päpstliche Staaten.

Ancona, 1. September. Gestern Morgen lief die französische Brigg, der Comet, hier ein, mit Militäreffecten namentlich Säbeln an Bord, für die Fusiliercompagnien des in Garnison befindlichen 66sten Regiments. Die Hauptbestimmung dieses Schiffs scheint zu seyn, verschiedene Soldaten und Unteroffiziere, deren Dienstzeit zu Ende ist, nach Frankreich zurückzuführen. (Allg. Z.)

Königreich beider Sicilien.

Neapel, den 23. August. Am 18. d. Abends erschütterte ein heftiges Beben des Vesuvius gleich einem Erdbeben die nahe gelegenen Gegenden; äußerlich wurden übrigens keine Phänomene wahrgenommen. Am 20. spürte man einen starken Schwefelgeruch in der Umgebung des alten Kraters, aus welchem am folgenden Tage drei Lavaströme gegen die Ebene delle Cinestre sich herab ergossen, deren sich jeder auf dem Wege in mehrere kleine Ströme theilte. Eine halbe Stunde zuvor, ehe dieß geschah, war eine bei drei Meilen hohe Rauch-

fäule aufgestiegen, deren Spitze sich nach der Seite von Borgotrecase neigte. Das Fallen des Wassers in den Brunnen von Resina dauerte fort.

(S. v. L.)

Schweiz.

Zürich. In der sechsdreißigsten Sitzung der Tagsatzung am 2. September wurde ein Auszug aus dem Protocoll der Verhandlungen des gesetzgebenden Rathes von Neuenburg vorgelegt, und dieser Gegenstand einer Commission, bestehend aus den HH. Hess, Pschyfer, Lavel, Müller v. Clarus, Baumgartner, Boisot und Rigaud, überwiesen, welche am 3. September ihr Gutachten einzureichen hat. Ferner wurde ein umfassender, documentirter Bericht der Commissarien aus dem Canton Basel abgelesen, in welchem dieselben die Ueberzeugung aussprechen, daß Basel-Stadt, und zwar allein, den Landfriedensbruch verschuldet und sonach alle daherigen ergangenen und noch ergehenden Kriegskosten zu entrichten und jeden verursachten Schaden zu vergüten habe. Es wurde beschlossen, den Bericht gedruckt den sämtlichen Ständen zur Kenntniß zu bringen und solchen an die bestehende Commission zur Begutachtung zu überweisen.

Zürich, 3. September. Auf einmütigen Antrag ihrer Commission beschloß die Tagsatzung heute mit 12 Stimmen, Neuenburg aufzufordern, daß es bis zum 12. September eine Gesandtschaft an die Tagsatzung abordne, widrigenfalls es militairisch besetzt werden solle, zu welchem Ende der eidgenössische Kriegsrath die erforderliche Truppenzahl bereit zu halten habe.

Zürich, 5. September. Für den Fall einer militairischen Besetzung des Cantons Neuenburg ist

der Oberstquartiermeister Dufour zum Truppencommandanten ernannt. Zwei Brigaden, jede von vier Bataillonen, werden sich bereits morgen nach dem Canton Bern in Bewegung setzen, die eine von Schwyz, die andere von Basel aus. Das ganze Corps wird aus ungefähr 7000 Mann bestehen. Nachsichten aus Neuenburg lassen jedoch hoffen, daß die dortigen Behörden durch baldige Besichtigung der Tagsatzung die eingeleitete Expedition überflüssig machen werden.

Zürich, 8. September. Gestern wurde dem Vororte eine Note des königlichen preussischen Geschäftsträgers, Hrn. v. Olfers, übergeben, worin derselbe gegen die beabsichtigte Militairbesetzung des Cantons Neuenburg protestirt. Die Tagsatzung ließ darauf antworten, es sei zu einer solchen Protestation kein Grund vorhanden, indem die beschlossene Besetzung nur das Land Neuenburg, als schweizerischen Canton, wegen dessen Weigerung die Tagsatzung zu beschicken, nicht dessen anerkannten souverainen Erbfürsten, den König von Preußen, betreffe. — So eben vernimmt man jedoch, daß der gesetzgebende Körper von Neuenburg vorgestern beschlossen hat, Gesandte an die Tagsatzung abzuordnen, in den Personen der H. v. Wesdchlen und Larissa. (Allg. Z.)

### Deutschland.

Sildburghausen, 4. September. Der große deutsche Zollverein hat nunmehr fast alle Hindernisse überwunden und wird mit dem Jänner 1834 ins Leben treten. Die Gesandten der beteiligten Staaten begeben sich zum definitiven Abschlusse nach Berlin, Grundsätze sind: vollkommen wechselseitige Freiheit des Verkehrs zwischen den verbundenen Staaten, daher Aufhebung aller Zollstätten an den beteiligten Grenzen. Für Waaren, die aus dem Vereine fremden Ländern durch die Vereinsstaaten in fremde gehen, wird an der Gränze derselbe Durchgangszoll, wie er bisher in dem Lande bestand, forterhoben, also z. B. der Durchgangszoll in Baiern und Würtemberg nicht erhöht. Man sagt, daß der Verein mit der Schweiz und Frankreich in Unterhandlungen wegen freien Verkehrs treten würde.

Zu Ingolstadt haben nun auch auf der linken Seite der Donau die Erdarbeiten und Ausgrabungen zu den künftigen Festungswerken begonnen. (Allg. Z.)

Briefen aus Regensburg zu Folge, hat Se. Majestät der König die vollste Zufriedenheit über

die Fortschritte des Baues der Walhalla geäußert; nach Vollendung desselben soll die am rechten Donauufer nach Straubing führende Hauptstraße auf das linke, und zwar durch den Flecken Donaufstau und an der Walhalla vorüber, verlegt werden. — Am 15. October wird der Grundstein zu dem, der neuen Ludwigskirche gegenüber zu erbauenden, großartigen Gebäude für das von Freysing hierher zu verlegende Blinden-Institut gelegt werden. — Daß in jedem Sinne herrlich zu nennende Monument des höchstseligen Königs Max ist in dem Attelier des Hrn. Stieglmayer schon weit gediehen; die beiden neuerlich dem Postamte angestellten Figuren: Justitia und Bavaria, und der obere Theil der colossalen Statue selbst sind nun kunstvoll vollendet. Das Denkmahl kommt auf dem Max Josephsplatz zu stehen, und wird, da es den Moment der Constitutions-Verleihung darstellt, am 27. Mai künftigen Jahres inaugurirt werden. — Auch in Kissingen soll ein Cur-Saal erbaut werden; der königl. Professor Gärtner ist von Sr. Majestät dem Könige mit dem Entwurfe des Planes zu jenem Gebäude bereits beauftragt. (W. Z.)

### Niederlande.

Haag, 3. September. Se. königl. Hoheit der Prinz Albert von Preußen ist von Berlin in Dos angelangt. — Der König wird morgen hier erwartet. — Aus Breda schreibt man: An der Vermehrung der Feldartillerie, an der Verstärkung der Festungswerke, an den Feldverschanzungen auf unserer Gränze wird eifrig gearbeitet. In die Magazine von Herzogenbusch, Breda und Gertruidenburg werden heute 500,000 niederl. Pfund Heu, 700,000 Pfund Stroh und 240 Lasten Hafer abgeliefert. (Allg. Z.)

### Belgien.

Antwerpen, 5. September. Wir vernehmen, sagt das Journal du Commerce, aus Privatbriefen aus Holland, daß Prinz Albert von Preußen, von Berlin in großer Eile reisend, in dem Haag angekommen und wichtige Depeschen, von einem günstigen Inhalte für Holland, überbracht hat. Er verweilte nur kurze Zeit im Haag, und reiste dann wieder nach Berlin ab. Denselben Tag verließ der Prinz von Oranien den Haag, nicht um sich, wie es in den holländischen Blättern heißt, nach London, sondern nach Schwedt zu begeben. Wir stehen am Vorabende großer Ereignisse. (Allg. Z.)

Brüssel, den 31. August. Die Königin

der Belgier wird am 1. September ein Erziehungs-  
haus eröffnen; 400 junge Mädchen werden in  
demselben unentgeltlich in der französischen und  
flamändischen Sprache, im Lesen, Schreiben, Ele-  
mentarrechnen, Stricken, Nähen und Sticken Un-  
terricht erhalten; monatlich werden Preise an Die-  
jenigen vertheilt werden, welche die größten Fort-  
schritte machen.

Nach dem Berichte der Central-Section würde  
zu Ende dieses Jahres der Schatz ein Deficit von  
85 Millionen Fr. haben; in dieser Summe sind 54  
Millionen Rückstände von dem Antheile der Schuld  
begriffen, welche aus der Vertrag vom 15. No-  
vember auslegt. (Prg. 3.)

### Frankreich.

Eine Deputation aus Neuchâtel, welche dem  
Könige von Preußen den Antrag auf Trennung  
dieses Fürstenthums von der Schweiz überbringt,  
ist auf der Reise nach Berlin durch Straßburg  
passirt. (W. 3.)

Der König kam am 1. September um 4 Uhr  
Abends zu Cherbourg an. Er stieg auf dem Hotel  
der Seepräfectur ab, und empfing sogleich alle  
bürgerlichen und Militärbehörden. — Lord Dur-  
ham hatte seinen Besuch bei dem Seeminister ge-  
macht. Man versicherte, Se. Herrlichkeit habe dem  
Admiral de Rigny angezeigt, daß Se. brittische  
Majestät ihn und Lord Yarborough ämtlich beauf-  
tragt hätten, dem Könige der Franzosen zu Cher-  
bourg Ihre freundschaftlichen Gesinnungen und  
Wünsche auszudrücken. Die Königin war um 10  
Uhr Abends noch nicht angekommen, wurde aber  
jeden Augenblick erwartet.

Aus Calais wird gemeldet: Daß holländi-  
sche Schiff Augustus von 600 Tonnen, mit Zucker  
und Baumwolle von Surinam kommend, ging  
mit 13 Mann unter; der Capitän und fünf Mann  
retteten sich; ein norwegisches Schiff, das von Ber-  
gen nach Bilbao mit einer Ladung Stöckfische se-  
gelte, ging mit der ganzen Mannschaft zu Grunde;  
noch wegen mehrerer anderer größerer Schiffe ist  
man sehr besorgt.

Das Commando der für die Expedition von  
Bugia bestimmten Seeabtheilung ist Hrn. Parseval-  
Deschènes, Commandanten der Fregatte Victoire,  
übertragen. Die übrige Abtheilung besteht aus  
Briggs, Corvetten und Transportschiffen mit einem  
Dampfboote.

Wir erhalten traurige Nachrichten über die  
Wirkungen der letzten Windstöße aus den Häfen

des Canals. Viele Handelsschiffe wurden an die  
Küste geworfen, die mit Trümmern und Leichna-  
men bedeckt war. Man schreibt aus Boulogne vom  
31. August Abends, daß ein englischer Dreimaster  
auf der Küste gescheitert sey. Unsere wackeren Ma-  
trosen hatten sich vergeblich bemüht, die Passagiere  
und die Mannschaft zu retten, aber es ist Alles  
versunken! Drei aus dem Schiffbruch gerettete  
Männer erzählten, daß untergegangene Schiff sey  
der Amphitryon, Capitän Hunter, der am 27. Au-  
gust von Woolwich nach Botany-Bay mit 140  
Personen an Bord ausgelaufen war. Ein anderes  
englisches von Calcutta kommendes Schiff ward  
ebenfalls an die Küste geworfen; man kannte sein  
Schicksal noch nicht. Briefe aus Dünkirchen mel-  
den noch andere Unglücksfälle.

### Spanien.

Madrid, 26. August. Die Gesundheit des  
Königs bessert sich fortwährend. Der Infant Don  
Francisco de Paula wird am 30. August hier er-  
wartet; er hat den Festen zu St. Sebastian bei-  
gewohnt. Man sagt, er solle in den ersten Tagen  
des Septembers mit Aufträgen des Königs nach  
Portugal reisen, um endlich seinen Bruder, den  
Infanten Don Carlos, definitiv nach Italien zu  
bewegen. (Allg. 3.)

### Portugal.

Nach Berichten aus Lissabon vom 21. haben  
die Auctoritäten der Königin Santarem verlassen,  
und eine Abtheilung Miguelisten ist daselbst einge-  
zogen. Von Lissabon sind 3000 Mann regelmä-  
ßiger Truppen nach Villa Franca marschirt, was be-  
weist, daß Dona Maria's Regierung weder eine  
Reaktion von Innen noch den Angriff von Außen  
fürchtet. Zwei Dritttheile der Miliz sind in das re-  
gelmäßige Heer eingetreten. Auch können wir an-  
zeigen, daß am Abende des 20. August 1000 Mann  
von Oporto nach Lissabon eingeschifft wurden, und  
daß am folgenden Tage eben so viele folgen sollten.

Die Londoner Blätter vom 4. September  
bringen nichts aus Portugal, außer folgender No-  
tiz, die der Globe mittheilt: „Wir hören, daß  
in Falmouth der Pike von Lissabon eingetroffen,  
und Privatcourriere mit dieser Nachricht in London  
angekommen seien. Es heißt auch, Saldanha sei  
aufgebrochen, um Bourmont zu folgen, indessen  
hörten wir von keinem Treffen, das statt gefunden  
hätte.“ (Allg. 3.)

### Schweden.

Stockholm, 23. August. Man versichert,

daß vor der Abreise des Grafen v. Wetterstedt im königlichen Conseil beschlossen worden, Dona Maria da Gloria als Königin von Portugal (de facto, nachdem ihr Recht dazu längst anerkannt ist), unmittelbar nachdem es von der englischen und der französischen Regierung geschehen, anzuerkennen.

**Großbritannien.**

Seit dem 1. bis 25. August sind auf dem Londoner Zollamte, um nach dem Festlande eingeschifft zu werden, angezeigt worden; 500,000 Unzen Gold und Silber, sowohl gemünztes als in Stangen. Nach Hamburg sind verschickt worden etwa 220,000 Unzen, nach Calais 74,000, nach Rotterdam 102,000, nach Petersburg 71,000 und nach der Insel Moriz 30,000 Unzen gemünzten Silbers. (W. 3.)

Am 29. August wurde das Parlament vom Könige in Person prorogirt. Se. Majestät bemerkten in der Thronrede, daß im gegenwärtigen Parlamente Sachen von höchster Wichtigkeit seien entschieden worden, daß Sie fortwährend von ihren Allirten und fremden Souveränen Versicherungen der freundschaftlichsten Gesinnungen erhielten; nur bedauerten Sie, daß Sie eine definitive Uebereinkunft zwischen Holland und Belgien noch nicht anzeigen könnten. Dagegen seien durch die kürzlich in Portugal Statt gefundenen Ereignisse die diplomatischen Verbindungen mit diesem Königreiche wieder erneuert worden. In Bezug auf Großbritannien seien der Freibrief der Bank von England wieder erneuert, die Angelegenheiten der Ostindischen Compagnie gehörig untersucht, dem britischen Unternehmungsgeiste durch die Eröffnung des China-Handels ein neues Feld gebahnet und zur Verhütung des Sklavenhandels für die Zukunft die strengsten Maßregeln getroffen worden. Nachdem der König die Thronrede geendigt hatte, nahm der Lordkanzler das Wort und sagte, daß dieses Parlament bis auf den 31. October prorogirt sei.

**Courrier.** Wir hören, daß Dona Maria nach London kommt, ehe sie nach Vissabon abgeht; zwei Dampfboote sollen gemiethet seyn, um sie zu begleiten. Der Marquis v. Rezende, Ihrer Majestätens Kammerherr, ist bereits angekommen, und trifft Vorbereitungen zu ihrem Empfange.

Die Geschwader Englands und Frankreichs haben die Gewässer von Tenedos verlassen, und kreuzen in dem Archipel.

Die Küstenberichte über die Folgen der schrecklichen Stürme am 30. und 31. August und 1. September sind höchst niederschlagend. Es gingen fürchtbar viele Menschenleben und Eigenthum zu Grunde. Gestern und vorgestern waren bei Lloyd's nicht weniger als 59 Schiffe angeschlagen, von denen die meisten ganz in Trümmer gingen. In der Nordsee wurden mehrere große entmastete Schiffe gesehen, über welche die Fluthen schlugen.

**Osmannisches Reich.**

Nach einem Schreiben aus Scutari vom 16. August wollte der dormalige Bezier den Sohn seines Vorgängers, Jussuf Bei ermorden, um sich seiner Schätze zu bemächtigen. Zu diesem Ende ließ er denselben am 7. August, als er sich mit seinem Gefolge nach Hause begab, zu Giassa durch 60 in Hinterhalt gelegte Soldaten angreifen. Es wurden in diesem Gefechte von beiden Seiten viele getödtet und verwundet, nachdem der Bezier seine Truppen mit 200 Mann verstärkt hatte. Beim ersten Lärmen des Kampfes wurde der Bazar mit allen Kaufläden geschlossen, und Türken und Rajas flohen in ihre Häuser. Die Soldaten zerstreuten sich nun in der Stadt, verwundeten, tödteten oder beraubten wenigstens Alle, die ihnen begegneten. Auf dem Hauptplatze war eine Wache aufgestellt, welche die Bürger abhielt, ihre Wohnungen zu beschützen; 14 dieser Bürger wurden getödtet und 15 verwundet, ob sie gleich, ihrem Souverän getreu, an dem Gefechte keinen Antheil genommen hatten. Sie schickten eine aus Türken und Christen zusammengesetzte Deputation an den Großherrn, um Gerechtigkeit von ihm zu erlangen. Beim Abgang der letzten Nachrichten war der Bazar noch geschlossen. (B. v. L.)

**Griechenland.**

Die neuesten Nachrichten aus Griechenland sagen, daß das Ministerium Trikupi in Folge des vielfach gegen dessen Verwaltung lautgewordenen Mißvergnügens aufgelöst und durch ein neues ersetzt worden sey; doch fehlt noch die Bestätigung dieser Nachricht, die übrigens nach Allem, was von dort verlautet, nicht unwahrscheinlich ist. (Allg. 3.)

**Aegypten.**

Nach einem Schreiben aus Alexandria vom 29. Juni hat Mehemed Ali in Folge einer Entscheidung des obern Rathes auf der Zoll-Legstätte zu Cairo allen Molks-Kaffeh in Beschlag nehmen lassen, welchen die Kaufleute von Alexandria, sowohl Eingeborne als Fremde, dahin abgeschickt hatten. Er ließ diesen Kaffeh, ungeachtet aller Protestationen mehrerer Consuls gegen diese Verletzung des Völker- und Eigenthumsrechtes, in seine Magazine schaffen. (B. v. L.)

**Theater.**

Samstag, 21.: „Dampa.“